

esse-Highlight –
nnen 2023

und Eigen- zu Top-Themen zu halten und das
an der Früh- Fachwissen von Experten zu ver-
-Wohnen im mitteln.» Die kostenlosen Fachvor-
20. – 23. Ap- träge thematisieren die Bereiche
peiche Bauen, Innenausbau, Energie und Eigen-
Energie. Das heim. Die Sonderschau und das
Forum Ladestrom und Elektromobi-
lität informiert über Lösungen
nde lässt die zu Ladeinfrastrukturen im Ein- und
lebhaber hört Mehrfamilienhaus, das Forum Ar-
t zum Verwe- chitektur lädt zum Thema «Zirku-
läre Architektur – kreislauffähiges
Bauen» ein und beim Forum Pho-
tovoltaik und Speicher dreht sich
alles rund um den Ausbau der Pho-
tovoltaik.

esseveranstal-
tsichtlich spür-
essehallen im
nd wir erleben
e und ein hö-
men rund um
imierung des
uen+Wohnen
unkt sein, Lö-
ren, Vorträge

Tägi Wettingen
20. – 23. April 2023
Do – Fr 13 – 20 Uhr, Sa – So 10 – 18 Uhr
www.bautrends.ch



ten Texte stehen ausserhalb der redaktionellen Verantwortung.
par unter brigitte.gaehwiler@chmedia.ch, Tel. 058 200 53 73.

coop
Für mich und dich.

Selfie WORLD
12. – 22.4.2023

kaufen gesucht
Ein- oder
familienhaus
(auch sanierungs-
edürftig sein)
Obermeier,
on 079 652 50 75

Die «Schwiizergoofe» bringen frischen Wind ins St. Bernhard

Die berühmten «Schwiizergoofe» verzauberten die Bewohnerinnen und Bewohner im Alterszentrum und verteilten Schoggiherzen.

GABY KOST

«Wo du sälber chlii bisch gsi» singen die quirligen 8- bis 13-jährigen «Schwiizergoofe» in neonfarbigen Kleidern mit aufgenähten Herzen. Dazu klatschen und tanzen sie vergnügt im Atrium des Alterszentrums St. Bernhard. Das lässt die Herzen der anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner höher schlagen. Auch die benachbarten Kita- und Kindergartensprösslinge sind eingeladen. Begeistert verfolgen sie den Auftritt der knapp 20 heiteren Kinder, einer Delegation der insgesamt 90 prominenten «Schwiizergoofe».

Herzensprojekt seit 10 Jahren

10 Jahre ist es her, dass die Wettingerin Nikol Camenzind für ihre eigenen Knirpse erfolglos moderne Mundart-Songs von Kindern für Kinder suchte. Zusammen mit Georg Schlunegger, einem Geschäftspartner ihres Ehemannes, dem bekannten Musikproduzenten Roman Camenzind, komponierte sie die ersten Lieder. Das Gedicht «Danke Mami», das sie einst ihrer Mutter widmete, wandelten sie kurzum in ein poppigendes Kinderlied um. Ihr Herzensprojekt «Schwiizergoofe» entstand und wurde zum Riesenerfolg. «Auf das ganze Team kann ich mich hundertprozentig verlas-



Barfuss, farbenfroh und motiviert treten die musikalischen «Schwiizergoofe» auf.

Gaby Kost

sen», sagt der Obergoofer, wie sich das «Schwiizergoofe»-Mami selbst nennt. «Wir funktionieren wie eine grosse Familie.»

Geprobt wird jeweils am Mittwochnachmittag im Kellerlokal der Center-Passage in Wettingen. Was gerade dazu einlud, den Besuch am Mittwoch letzter Woche mit einer Aufführung zu verbinden. «Das Konzert ist ein Engagement ohne Gage», sagt Janine Jud, Verantwortliche Marketing/Kommunikation im St. Bernhard, und ergänzt: «Es findet anlässlich des «Tags der guten Tat» statt.

Jung und Alt: Hand in Hand

Nach dem Auftritt ist nicht Schluss: Die motivierten Kids verteilen den Bewohnern Schoggiherzen, setzen sich zu ihnen und stellen Fragen zu

deren Kindheit: «Hattest du einen Spitznamen?» oder «Wie hiess dein erster Schulschatz?» Daraus entstehen interessante Gespräche zwischen Jung und Alt und manche Hand berührt die andere.

Erinnerungen kommen auf. So erzählt Gerda Luise Jetzer aufgewühlt, dass sie in der 2. Klasse beim Kinderchor «Schlieremer Chind» sang. Dabei wischt sie sich eine Träne von der Wange. Auf die Frage von Joel «Welches war dein bester Streich?» überlegt Max Huber lange, bevor er schelmisch antwortet: «Meine Frau Dorli war wohl der beste Streich in meinem Leben».

Daneben singt eine kleine Gruppe Kinder spontan «Happy Birthday», da eine Dame nächstens Geburtstag feiert. Die Unbeschwertheit der Ju-

gendlichen schwappt spürbar über. «Die Empathie und die strahlenden Augen jedes einzelnen Kindes berühren mein Herz noch immer», sagt Niki – wie Nikol Camenzind von den «Goofen» genannt wird. Die Herzensangelegenheit scheint auf Gegenseitigkeit zu beruhen, denn jedes Kind verabschiedet sich mit einer innigen Umarmung von ihr.

Nun geht die Reise der «Schwiizergoofe» in die nächste Runde: Bald dürfen sie im Bundeshaus in Bern barfuss und laut sein, denn am Samstag, 15. April, ist Tag der offenen Türe. Dann laden sie das Publikum ein zum Mitsingen und Tanzen. Und wer den frechsten Kinderchor des Landes auf der Bühne in Wettingen rocken sehen will, sei am 4. Juni im Tägi dabei.



Hand in Hand gabs einen spontanen «Happy Birthday»-Song.

gk



Dorli und Max Huber im Gespräch mit Joel.

gk

GEMEINDEBIBLIOTHEK WETTINGEN

Wettingen trifft San Giovanni in Fiore
Was verbindet Wettingen mit dem kalabrischen Städtchen San Giovanni in Fiore? Diese spannende Frage wurde kürzlich im Rahmen einer «Living Library» in der Gemeindebibliothek Wettingen beantwortet. Der ausverkaufte Anlass löste Emotionen pur aus und wird deshalb im Mai nochmals durchgeführt.

Für einmal konnten nicht Bücher ausgeliehen, dafür aber berührende Gespräche mit Menschen aus Fleisch und Blut geführt werden. Als «lebende Bücher» beantworteten Serafino Mannarino, Francesco Marra und

San Giovanni in Fiore – die verschiedensten Fragen des interessierten Publikums. Sie lüfteten mit ihren berührenden Familienbiografien das Geheimnis der engen Verbundenheit zwischen Wettingen und San Giovanni in Fiore.

In den 50er-Jahren nämlich emigrierten die allerersten Sangiovanesi nach Wettingen auf der Suche nach Arbeit und einem gesicherten Einkommen. Sie wurden von den prosperierenden Firmen der Region mit offenen Armen aufgenommen. Die meisten der Saisoniers arbeiteten im Baugewerbe und waren dank

gesucht. Mit dem später erlaubten Familiennachzug liessen sich auch immer mehr Familien in Wettingen nieder. Das sinnbildlich raue Schweizer Klima liess die Sangiovanesi näher zusammenrücken: Um gemeinsam mit Freunden und Familie die Freizeit zu erleben und Traditionen zu pflegen, wurden verschiedene Vereine gegründet, darunter auch der legendäre Fussballclub FC Juventina. So entstand ein wenig «Italianità», man fühlte sich in Wettingen wenigstens ein bisschen wie in San Giovanni in Fiore, das im Herzen Kalabriens auf knapp 1000 Metern über Meer in

Auch heute noch fragen sich Italiener und Italienerinnen, die durch Wettingens Strassen flanieren, nicht: «Kommst du auch aus Italien?», sondern «Bist du auch aus San Giovanni?». Wie viele der aktuell rund 1350 in Wettingen lebenden Italiener und Italienerinnen tatsächlich aus diesem Städtchen stammen, weiss man nicht. Es sind aber offensichtlich sehr viele, man kennt und hilft sich. Die Verbundenheit mit der alten Heimat – auch in der zweiten und dritten Generation – ist offensichtlich. Viele reisen regelmässig nach San Giovanni in

sich ein Haus oder lassen ganz einfach in entspannter Umgebung die Seele baumeln.

Die Atmosphäre in der Bibliothek war emotional geladen, die Dankbarkeit gegenüber den Vätern und Grossvätern, die als Einwanderer nach Wettingen kamen und Grossartiges leisteten, sichtlich greifbar. Mit einer leidenschaftlichen Grussbotschaft richtete sich die amtierende Bürgermeisterin von San Giovanni in Fiore, Rosaria Succurro, an die Anwesenden. Sie unterstrich mit ihren Worten noch einmal die grosse Bedeutung eines partnerschaftlichen

Orten. Wer weiss, vielleicht wird Wettingen bald einmal die Partnerstadt von San Giovanni in Fiore sein? Der geäusserte Wunsch stiess jedenfalls beim ebenfalls anwesenden Gemeindeammann Roland Kuster auf offene Ohren und wurde beim abschliessenden Apéro mit kalabrischen Spezialitäten – liebevoll zubereitet von Ennio und Rosalba Merandi – lebhaft weiterdiskutiert.

Wegen der grossen Nachfrage wird der Anlass am 22. Mai wiederholt. Anmeldungen nimmt die Bibliothek gerne unter folgendem Link entgegen: www.eveno.com/living